

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 66 (2010)
Heft: 1

Artikel: Jahresbericht 2009 des Schweizerischen Vereins für die deutsche Sprache (SVDS)
Autor: Wyss, Johannes
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-421969>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahresbericht 2009 des Schweizerischen Vereins für die deutsche Sprache (SVDS)

1 Schwerpunkte aus der Vereinsarbeit

1.1 Jahresversammlung des SVDS an der Universität Basel

Für die Jahresversammlung war der SVDS ein weiteres Mal an der Universität Basel zu Gast. Hans Amstutz, Generalsekretär der Universität und früherer Leiter der Sprachauskunft des Schweizerischen Vereins für die deutsche Sprache, übernahm dafür spontan die organisatorischen Aufgaben und stellte die Kontakte zu den Referenten der Universität her. Die Mitgliederversammlung wählte neu Jilline Bornand, Redaktorin für Geisteswissenschaften und Sprachberaterin bei den Compendio Bildungsmedien AG, in den Vorstand. Im Mittelpunkt des öffentlichen Teils der Jahresversammlung stand der Vortrag von Dr. Hans-Peter Schifferle, Chefredaktor des «Schweizerischen Idiotikons», zu den alemannischen Mundarten diesseits und jenseits von Landesgrenzen. Eine Zusammenfassung seines Vortrags wurde im «Sprachspiegel» 5/09 veröffentlicht. Den Nachmittag unseres Jahrestreffens gestalteten Frau Prof. Dr. Annelies Häcki Buhofer und PD Dr. Hans Bickel mit einem Blick hinter die Kulissen von aktuellen Sprachprojekten der Universität Basel. Ausführlich

über diese Präsentationen und die Jahresversammlung hat Peter Heisch, Aktuar des SVDS, im «Sprachspiegel» 4/09 unter dem Titel «Ans Rheinknie der Sprache wegen» berichtet.

1.2 «Sprachspiegel»

Allerlei spannende Wortgeschichten, Historisches zur deutschen Rechtschreibung, Einblicke in die Sprachenlandschaft, Aspekte zur Schweizer Literatur, Inspirierendes zu den sprachlichen Grundformen, Buchbesprechungen, bereichernde Beiträge aus dem Leserkreis und wie immer Fragen und Antworten zu sprachlichen Zweifelsfällen: Das und einiges mehr prägte die Ausgaben des «Sprachspiegels» im vergangenen Jahr und bescherte uns einmal mehr unterhaltsames und gleichzeitig lehrreiches Lesevergnügen.

Im Namen des Vereinsvorstands danke ich allen Autorinnen und Autoren wie auch dem Redaktor, Dr. Ernst Nef, für die facettenreichen Hefte im 2009. Ein besonderer Dank gilt den Leserinnen und Lesern, die sich bei Ernst Nef brieflich, telefonisch oder auch persönlich zu einem Artikel oder auch allgemein zum «Sprachspiegel» geäußert haben.

1.3 Sprachauskunft

Die Zahl der Anfragen bei unserer

kostenlosen Sprachauskunft ist im Vergleich zum Vorjahr erneut etwas zurückgegangen (etwa 80 Anfragen per Mail und nur noch 10 per Telefon). Die Fragen bewegen sich nach wie vor meist auf hohem Niveau, so dass die Sprachberaterinnen zu ihrer Beantwortung bisweilen sogar zu dritt beratschlagen. Auffallend viele Fragen stehen im Zusammenhang mit der Berufsausübung der Ratsuchenden und reichen von grammatikalischen Unsicherheiten über Fragen nach Wortbedeutungen bis hin zu stilistischen Spitzfindigkeiten für Titel in Zeitschriften oder Logos.

Bisweilen dienen die Fragen auch der Absicherung der eigenen Meinung, die in Diskussionen mit anderen Personen infrage gestellt wurde. So wurde etwa gefragt, ob Akten zur Einsicht oder Einsichtnahme aufgelegt werden, warum Städte immer als Neutrum gebraucht werden und ob es Schweizer Meistertitel oder Schweizer-Meister-Titel heisst. Der leichte Rückgang der Fragen könnte auch positiv gedeutet werden, indem man von einer höheren «Selbsthilfequote» ausgeht. Immer wieder wird nämlich nicht nur nach einem Sachverhalt gefragt, sondern auch danach, wo man die Antwort auf diese Frage finden könnte. Regelmässige Dankesmails zeugen davon, dass die Arbeit der Sprachberaterinnen nach wie vor sehr geschätzt wird.

Die Sprachauskunft liefert auch die Fragen und Antworten für unsere

vielbeachtete Rubrik «Briefkasten» im «Sprachspiegel». Ich danke den beiden Betreuerinnen der Sprachauskunft, Jilline Bornand und Andrea Grigoleit, sowie dem Leiter der Compendio Bildungsmedien AG, Andreas Ebner, für die wertvolle Unterstützung bei dieser Dienstleistung.

1.4 Publikationen

Im vergangenen November war es endlich so weit: Das Buch «Worthülsenfrüchte» mit 83 Sprachbetrachtungen von Peter Heisch konnte der Presse vorgestellt und an den Buchhandel ausgeliefert werden. Die ersten Reaktionen zu unserer neuen Publikation fallen sehr erfreulich aus; auf unserer Homepage www.sprachverein.ch finden sich bereits erste Buchbesprechungen. Mitglieder des SVDS können das Buch mit dem Kennwort «SVDS» direkt beim Friedrich Reinhardt Verlag in Basel zum Vorzugspreis von 25 Franken zuzüglich Versandkosten beziehen.

Auch unsere Jubiläumsschrift «Deutsch in der Schweiz» kann weiterhin bei unserem Kassier, Bruno Enz, zum Sonderpreis bestellt werden. (Ergänzende Informationen zu unseren Büchern finden sich im vorliegenden Heft des «Sprachspiegels».)

1.5 Weitere Aktivitäten

Im November fand in Berlin ein in-

ternationales Symposium der Gesellschaft für deutsche Sprache in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Sprachrat statt, bei dem die Sprachvereinigungen und Institutionen in den deutschsprachigen Regionen ausserhalb Deutschlands im Mittelpunkt standen. Die Vereinigungen aus Belgien, Luxemburg, Österreich, der Schweiz und Südtirol – die Schweiz war nur mit dem Schweizerischen Verein für die deutsche Sprache vertreten – erhielten hier die Gelegenheit, ihre Ziele und Aktivitäten einem grösseren Gremium vorzustellen. Mit dem Ziel, die Vereinigungen für die deutsche Sprache ausserhalb Deutschlands besser bekannt zu machen, wird die Gesellschaft für deutsche Sprache im 2010 eine Publikation mit Beiträgen der verschiedenen Organisationen herausgeben. Im Weiteren bot das Symposium ausgiebig Gelegenheit zur Diskussion von Fragen wie

- «Gibt es im deutschsprachigen Raum einen <Sprachverfall>?»
- «Wie ist die Rolle des Englischen in der heutigen Welt und der Einfluss des Englischen auf andere Sprachen zu beurteilen?»
- «Wie ist die Rolle der Rechts- und Verwaltungssprache zu beurteilen?»

Der «Sprachspiegel» wird gelegentlich auf diese Fragen zurückkommen.

Der schweizerische Dudenausschuss, der mit unserem Verein eng verbunden ist, sammelt Helvetismen, über-

prüft und ergänzt den Bestand an diesen Eigenheiten des hochdeutschen Wortschatzes in unserem Land und leitet sie anschliessend zur Veröffentlichung an die Dudenredaktion weiter. Seit einiger Zeit publizieren wir auf der 4. Umschlagseite jeder Ausgabe des «Sprachspiegels» den Aufruf, beim Sammeln von Helvetismen mitzuwirken. Dieses Zusammentragen von Eigenheiten des schweizerischen Hochdeutschen gilt auch für die Jahre, in denen keine neue Auflage des Rechtschreibdudens ansteht. Im vergangenen Jahr ist Prof. Dr. Peter Gallmann aus dem Dudenausschuss zurückgetreten. Peter Gallmann, Professor für Deutsche Sprache der Gegenwart an der Friedrich-Schiller-Universität Jena, dürfte den meisten Leserinnen und Lesern als Mitautor des vielbeachteten Standardwerks «Richtiges Deutsch» bekannt sein. Im Namen des Vereinsvorstands danke ich Peter Gallmann für seine langjährige, sehr kompetente Mitwirkung in diesem für unsere Sprache wichtigen Ausschuss.

2 Finanzielles

2.1 Jahresrechnung

Die ordentlichen Einnahmen vor Finanzerfolg betrugen im vergangenen Jahr Fr. 48 287.40 (im Vorjahr Fr. 285 727.20, wovon Fr. 235 138.00 als Teil eines Legats). Die ordentli-

chen Ausgaben betrugen vor Finanzgewinn Fr. 62 516.55 (im Vorjahr Fr. 73 003.05), woraus sich inkl. Finanzerfolg ein Verlust von Fr. 8977.80 (im Vorjahr ein Gewinn von Fr. 218 379.00) ergibt. Das Vereinsvermögen beträgt somit neu Fr. 463 725.05 (im Vorjahr Fr. 472 702.85). Die Einnahmen aus dem nochmals rückläufigen Mitgliederbestand reichen nicht mehr aus, um die ordentlichen Ausgaben für die Herausgabe des «Sprachspiegels», den Beitrag an die Sprachauskunft und die bescheidenen administrativen Kosten vollumfänglich zu decken. Wir hoffen, dass sich mit der Veröffentlichung des Buches «Worthülsenfrüchte» der Mitgliederbestand dank höherem Bekanntheitsgrad unseres Vereins mittelfristig erhöht und die Jahresrechnung wieder ausgeglichen gestaltet werden kann.

2.2 Finanzanlagen

Im Berichtsjahr lagen die Zinssätze für festverzinsliche, risikoarme Finanzanlagen historisch tief; im kurzfristigen Bereich führte diese Entwicklung beinahe zu einer Nullzinspolitik. Die Situation an den Kapitalmärkten wirkte sich negativ auf die Erträge unserer Anlagen aus. Da sich die Finanzmärkte aber deutlich erholten, ergab sich zumindest auf dem kleinen Vermögensanteil in Aktien ein Buchgewinn.

3 Personelles

Ende 2009 verzeichnete unser Verein insgesamt 708 Mitglieder (im Vorjahr 748), davon im Ausland 54 (gegenüber dem Vorjahr unverändert). 56 Abgängen – wie seit vielen Jahren die meisten altersbedingt – standen leider nur 16 Neueintritte gegenüber. Wir erhoffen uns nun vom neuen Buch «Worthülsenfrüchte», in dem wir natürlich auch für den SVDS und den «Sprachspiegel» werben, neue Mitglieder und Abonnenten.

Im 2009 sind zwei frühere Präsidenten des Schweizerischen Vereins für die deutsche Sprache verstorben. Zu Beginn des Jahres verliess uns für immer der Ehrenpräsident, Dr. Hermann Villiger, der dem SVDS über 25 Jahre vorstand. Seine ausserordentlichen Verdienste um unseren Verein wurden im «Sprachspiegel» 1/09 gebührend gewürdigt. Im November erreichte uns dann die Nachricht vom Tod von Dr. Thomas Raeber, der im Rahmen seiner langjährigen Vorstandstätigkeit den SVDS während eines Jahres auch präsidierte. In einem Nachruf in dieser Ausgabe des «Sprachspiegels» (S. 2) wird nochmals anerkennend an die Tätigkeit von Thomas Raeber erinnert.

Im neuen Jahr erhoffen wir uns in erster Linie viel Erfolg mit unserer neuen Publikation, die den Bekanntheitsgrad unseres Vereins, der Zeitschrift «Sprachspiegel» und unserer kostenlosen Sprachauskunft bei den Compendio Bildungsmedien erhöhen soll. Ende März werden wir vom Verlag einen ersten Einblick in die Verkaufszahlen erhalten. Sollte sich die Herausgabe von Büchern als erfolgversprechende Strategie erwei-

sen, werden wir diesen Weg mit viel Elan fortsetzen.

Ich danke allen Mitgliedern für ihr Interesse an unserer Zeitschrift «Sprachspiegel». Ein besonderer Dank gilt all denjenigen, die in ihrem Umfeld in irgendeiner Form auf die Aktivitäten unseres Vereins aufmerksam machen oder sich anderweitig für die Pflege der deutschen Sprache in unserem Land einsetzen.

Zürich, im Januar 2010

Johannes Wyss, Präsident des SVDS

Wort und Antwort

Leserbrief zu Heft 6/09: «Alemannisch auch im Vorarlberg»

Liechtenstein nicht vergessen!

Zu den Alemannisch sprechenden Ländern gehört auch noch das Fürstentum Liechtenstein – ein sehr kleines, aber souveränes Land. Das macht total wenigstens fünf Länder, in denen der alemannische Dialekt gesprochen wird!

Graham Martin

Leserbrief zu Heft 5/09: Peter Heisch: «Ein Heller und ein Batzen». Zur Benennung von Kleinmünzen

Zweierlei «Erz»

Im Oktober-Heft, S. 154, sehe ich im 3. Absatz leider nicht ganz durch. Bringt Peter Heisch das Präfix *Erz-* in *Erzherzog* mit dem Synonym für *Metall* in Zusammenhang? Das Präfix *Erz-* ist ein Steigerungspräfix, das auf griech. *archi-* > spätlat. *arci-* > ahd.